



Ludwigsburger FAIR Newsletter 5/2021

02.07.2021

ÜBERSICHT

- Aktuelles in Zahlen
- Lieferkettengesetz
- Forum Fairer Handel: Forderungen zur Bundestagswahl
- Knapp zwei Milliarden für Fairtrade-Produkte im Corona-Jahr 2020
Wachstum in einzelnen Produktbereichen und mehr Unterstützung
in Anbauländern durch Covid-Fonds.
- Oikocredit und Fairtrade
- Stärkung von Kakao-Kleinproduzent*innen in Côte d'Ivoire
- Dr. Eckart von Hirschhausen über das Nachhaltigkeitsziel „Globale Gesundheit“
- Orangensaftproduktion: Wir sind PANAÖ

Aktuelles in Zahlen

- aus dem Fairtrade-Jahres- und Wirkungsbericht 2020 (FAIRTRADE Österreich, Max Have-
laar-Stiftung (Schweiz), TransFair e. V. Deutschland)

- 1,9 Millionen Fairtrade-Produzenten in 72 Ländern
 - Fairtrade sammelte 15 Mio. € für Corona-Hilfe
 - 1.822 Fairtrade-Produzenten-Organisationen
 - Über 35.000 Fairtrade-Produkte weltweit
 - Produzenten haben 190 Mio. € Prämien erwirtschaftet
 - Fairtrade ist das bekannteste Nachhaltigkeitssiegel der Welt
- Quellen: FI Annual Report 2019, FI Monitoring Report 2019

- aus dem Jahres- und Wirkungsbericht 2020 Fairtrade Deutschland

- 1,95 Mrd. € gaben Verbraucher/-innen für Fairtrade gesiegelte Produkte aus
- 38 Mio. € Fairtrade-Prämien können Prämienkomitees zusätzlich in Gemeinschaftsprojekte investieren
- 733 Fairtrade-Towns, 775 Fairtrade-Schools und 32 Fairtrade-Universities engagieren sich (30.04.21)
- 428 Lizenzpartner bieten Fairtrade-Produkte an
- 90 % Bekanntheit

> Fairtrade bleibt das Top-of-mind Nachhaltigkeitssiegel (GlobeScan-Studie 2021)

Endlich beschlossen: Das Lieferkettengesetz Ein erster Schritt für mehr Gerechtigkeit in globalen Lieferketten

Der Bundestag hat nach monatelangen Diskussionen und Verschiebungen das sogenannte Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verabschiedet.

Seit 2014 haben sich Aktive im Fairen Handel zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren für das Gesetz eingesetzt.

Dass es nun verabschiedet wurde, ist ein wichtiger Schritt für Menschenrechte und Umweltstandards in globalen Lieferketten.

Doch für mehr Gerechtigkeit in der globalen Wirtschaft kann es nur der Anfang sein, auf den viele weitere Schritte folgen müssen.

QUELLE: SONDERNEWSLETTER FORUM FAIRER HANDEL 10.06.21

Bundestag beschließt Lieferkettengesetz

Der Bundestag hat das Lieferkettengesetz verabschiedet. Demnach müssen große deutsche Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern

künftig stärker auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards bei ihren Zulieferern achten. Anderenfalls drohen Bußgelder.

NGOs zufrieden

Johanna Kusch, Koordinatorin des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „Initiative Lieferkettengesetz“, kommentiert:

„Im Kampf gegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung in den Lieferketten sind wir noch lange nicht am Ziel,

aber seit heute endlich am Start: Erstmals verpflichtet hierzulande ein Gesetz Unternehmen, Verantwortung für die Menschen

in ihren Lieferketten zu übernehmen. Das ist ein Erfolg der Zivilgesellschaft und eine gute Nachricht für Alle, die unter ausbeuterischen

Bedingungen in den Lieferketten deutscher Unternehmen arbeiten.

QUELLE: [HTTPS://WWW.UMWELTDIALOG.DE/DE/GESELLSCHAFT/POLITIK/2021/BUNDESTAG-BESCHLIESST-LIEFERKETTENGESETZ.PHP](https://www.umweltdialog.de/de/geellschaft/politik/2021/bundestag-beschliesst-lieferkettengesetz.php)

Ein Schritt in die richtige Richtung

BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V. begrüßt die Entscheidung hin zu mehr sozialer und ökologischer Verantwortung

Deutschland hat ein Lieferkettengesetz. Nach Uneinigkeiten zwischen den Fraktionen und starkem Gegenwind von Industrieverbänden wie

BDI und BDA geriet das Lieferkettengesetz seit Sommer 2020 immer wieder zwischen die Konfliktlinien und wurde zuletzt Mitte Mai kurzfristig

von der Tagesordnung des Bundestages genommen. Damit tritt es 2023 in Kraft.

Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft, freut sich über den Etappensieg.

"Zwar konnten sich die herkömmlichen Industrie- und Wirtschaftslobbyverbände mit ihren Forderungen zur Abschwächung des Lieferkettengesetzes

teilweise durchsetzen. Dennoch ist die Verabschiedung des Gesetzes ein absolut wichtiger Schritt in die richtige Richtung - hin zu mehr sozialer

und ökologischer Verantwortung in der Lieferkette," resümiert Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft.

QUELLE: [HTTPS://WWW.FORUM-CSR.NET/NEWS/16187/DASLIEFERKETTENGESETZKOMMT-EINSCHRITTINDIERICHTIGERICHTUNG.HTML](https://www.forum-csr.net/news/16187/daslieferkettengesetzkommt-einschrittindierichtigrichtung.html)

Forum Fairer Handel: Forderungen zur Bundestagswahl

Für die Bundestagswahl haben wir unsere politischen Forderungen an eine neue Bundesregierung zusammengestellt.

Wir haben uns viel vorgenommen. Menschenrechte und Klimagerechtigkeit müssen zum Schwerpunkt deutscher Politik

werden und die Zeit dafür drängt. Erst kürzlich hat der Deutschen Bundestag die Chance verpasst, Dumpingpreise zu verbieten.

Deshalb bleiben wir dran an diesen Themen und streiten weiter für eine sozial-ökologische Transformation.

Die Transformation fair gestalten – Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft

Wir rufen die nächste Bundesregierung auf, den Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft zu gestalten.

Aus Sicht des Forum Fairer Handel muss dieser Aufbruch auf drei Säulen stehen. Wir brauchen:

1. Eine Wirtschaft, die Menschen und Umwelt vor den Profit stellt
2. Die Herstellung von Klimagerechtigkeit und Förderung bäuerlicher Landwirtschaft weltweit
3. Eine internationale (Handels-)Politik, die ein menschenwürdiges Leben für alle ermöglicht

Was das genau für eine zukünftige Politik bedeutet und welche konkreten Forderungen sich daraus ergeben, das haben wir in unserem Forderungspapier "Die Transformation fair gestalten – Aufbruch in eine sozial und ökologisch zukunftsfähige Wirtschaft" vorgestellt

QUELLE: FORUM FAIRER HANDEL SONDER-NEWSLETTER Mai 2021 Mail 26.05.21

Knapp zwei Milliarden für Fairtrade-Produkte im Corona-Jahr 2020 Wachstum in einzelnen Produktbereichen und mehr Unterstützung in Anbäuländern durch Covid-Fonds

- Absatz von Kaffee und Blumen steigt – Gesamtabsatz im ersten Pandemie-Jahr geht leicht zurück
- Fairtrade-Prämie und zusätzlicher Covid-Hilfsfonds unterstützen Kleinbäuerinnen und -bauern in der Krise
- Fairer Aufbruch jetzt: TransFair fordert im Superwahljahr gezielte Unterstützung der Politik für den fairen Handel

Im Corona-Jahr 2020 gaben Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland 1,9 Milliarden Euro für Fairtrade-Produkte aus.

Die Umsätze gingen damit mit 5 Prozent leicht zurück. „Corona ging auch an Fairtrade nicht spurlos vorbei, doch der Zuspruch

seitens Verbraucher, Lizenz- und Handelspartner bleibt ungebrochen. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir die Corona-Delle schnell glätten“,

sagte Dieter Overath, Vorstandsvorsitzender von TransFair e.V. (Fairtrade Deutschland) auf der Pressekonferenz zur Publikation des Jahresberichts.

Die Bekanntheit des Fairtrade-Siegels stieg weiter und liegt jetzt bei 90 Prozent¹. „Die Produzentenorganisationen im globalen Süden brauchen fairen Handel mehr denn je. Fairtrade hat seinerseits die Unterstützung in der Krise durch den Corona-Hilfsfonds massiv ausgebaut“, so Overath.

Quelle: TransFair e. V. –Pressemitteilung 4.5.21; <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/newsroom/news/details/knapp-zwei-milliarden-fuer-fairtrade-produkte-im-corona-jahr-2020-6812>

Oikocredit und Fairtrade

Seit über 40 Jahren bietet die Genossenschaft Oikocredit als weltweit tätiger Sozialinvestor Darlehen und Kapitalbeteiligungen für Partnerorganisationen in den Bereichen finanzielle Inklusion, Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Das Kapital stammt von rund 57.000 Anleger*innen weltweit (Stand: 31.12.2018), knapp die Hälfte davon kommen aus Deutschland.

Oikocredit zählt weltweit zu den größten privaten Finanzierern des fairen Handels. Unter den rund 700 Partnerorganisationen sind zahlreiche Fairhandelsbetriebe und landwirtschaftliche Kooperativen, deren Mitglieder für den fairen Handel produzieren. Oikocredit geht es nicht um kurzfristige Profite. Entwicklung braucht Zeit und verlässliche Partnerschaften. Daher engagiert sich die Genossenschaft langfristig - und dort, wo unseren Analysen zufolge der Bedarf an sozial orientierten Investitionen sowie die Möglichkeiten für Oikocredit, etwas zu bewegen, am größten sind.

Die drei Fokusregionen von Oikocredit sind Afrika, Asien und Lateinamerika.

Mit einem einzigartigen Netzwerk aus Regional- und Länderbüros unterstützt Oikocredit ihre Partnerorganisationen auch mit Beratungs- und Schulungsleistungen, die oft genauso wichtig sind wie Kapital. Davon profitieren beispielsweise elf Kaffeekooperativen in Peru und Kolumbien, die in einem Programm zur Steuerung von Preisrisiken Strategien für den Umgang mit schwankenden Weltmarktpreisen erlernen.

Quelle: <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/ueber-transfair-ev/wer-wir-sind/mitgliedsorganisationen-foerderer/oikocredit>

Information zur Geldanlage: <https://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/>

Stärkung von Kakao-Kleinproduzent*innen in Côte d'Ivoire: Oikocredit investiert 7 Millionen Euro

Mit der Finanzierung des Sozialinvestors Oikocredit werden die Kakao-Exporte von bis zu 35.000 Kleinproduzent*innen unterstützt.

Die internationale Genossenschaft Oikocredit hat ihr Engagement in Côte d'Ivoire ausgeweitet. Sie vergab Kredite an die folgenden Partnerorganisationen:

- 3,5 Millionen Euro an Entreprise Coopérative Kimbe (Ecookim), einem Zusammenschluss von Kakaogenossenschaften und einer der führenden ivoirischen Exporteure von zertifiziertem Kakao
- 2,5 Millionen Euro an den Kakaoexporteur Ocean SA
- 1 Million Euro an die Kakaogenossenschaft Socak Katana

Ecookim

Die Genossenschaft Ecookim, bereits seit 2016 Partner von Oikocredit, nutzt das Darlehen zur Verarbeitung und für den Export von Kakao im Süden und Westen der Elfenbeinküste. Dank der finanziellen Unterstützung durch Oikocredit kann Ecookim Vorschüsse an seine Mitgliedsgenossenschaften zahlen, die dann wiederum ihren Mitgliedern – das sind Kleinproduzent*innen – Vorschüsse gewähren.

In den letzten 15 Jahren ist Ecookim auf mehr als 32.000 Kakao- und Cashew-Kleinproduzent*innen angewachsen, die Farmen mit einer Fläche von etwa 105.000 Hektar bewirtschaften. Dank seiner Fairtrade- und UTZ-Zertifizierungen bietet Ecookim auch technische Unterstützung und Schulungen für nachhaltige Landwirtschaft, erfolgreiches kooperatives Management sowie soziale und ökologische Verfahren. Hierdurch wird der Dienstleistungssektor vor Ort gestärkt und wichtige Infrastruktur geschaffen.

Ocean

Mit dem Darlehen von Oikocredit wird Ocean Kakaobohnen von genossenschaftlich organisierten Kleinproduzent*innen verarbeiten und exportieren.

In den vier Jahren der Partnerschaft mit Oikocredit konnte der Kakaohändler seine gehandelte Menge an Fairtrade- und UTZ-zertifiziertem Kakao verdoppeln und Kakaobäuer*innen in der südwestlichen Region von Côte d'Ivoire hinzugewinnen. Die Finanzierung von Oikocredit hat dazu beigetragen, die Lieferkapazitäten von Ocean an Cocosource, den Hauptabnehmer in der Schweiz, zu stärken und die angeschlossenen Genossenschaften bei der Beschaffung von zertifiziertem Kakao für andere Abnehmer zu unterstützen.

Socak Katana

Die Kakaogenossenschaft verwendet das Oikocredit-Darlehen für die Herstellung, den Transport, die Lagerung und den Export von Fairtrade-Kakaobohnen.

Socak Katana ist seit 2017 ein Oikocredit-Partner und hat sich zu einem gut organisierten, lizenzierten Kakaosexporteur entwickelt. Während der Partnerschaft ist die Genossenschaft von 1.380 auf 3.085 Mitglieder gewachsen. Im aktiven Kampf gegen die Abholzung, hat die Genossenschaft über 90 Prozent der Plantagen ihrer Mitglieder kartiert. So stellt Socak Katana sicher, dass keine Kakaobohne aus einem geschützten Wald stammt.

Diane Potey, Investment Officer Westafrika bei Oikocredit, sagt: „Indem wir kleinbäuerlichen Genossenschaften Zugang zu erschwinglichen Finanzierungen verschaffen, unterstützt Oikocredit den wachsenden Finanzierungsbedarf der Kleinproduzent*innen. Darüber hinaus schulen und stärken wir unsere Kakaopartner in den Bereichen Finanzmanagement, Risikomanagement und landwirtschaftliche Praktiken. Die Kombination von Finanzierung sowie Beratungs- und Schulungsprogrammen ist ein wichtiger Baustein, um eine noch größere soziale Wirkung im Kakaosektor zu erzielen.“

Quelle: <https://www.oikocredit.de/k/n557/news/view/331130/315352/starkung-von-kakao-kleinproduzent-innen-in-cote-d-ivoire-oikocredit-investiert-7-millionen-euro.h>

Dr. Eckart von Hirschhausen über das Nachhaltigkeitsziel „Globale Gesundheit“ „Gegen Viren kann man impfen, gegen Hitze nicht“

Die Entstehung neuer Krankheiten, der Verlust an Biodiversität und die anhaltende Erderwärmung hängen miteinander zusammen. Damit befasst sich das Nachhaltigkeitsziel „Globale Gesundheit“ – und auch Mediziner Dr. Eckart von Hirschhausen. Er betont: Gesundheit ist nicht teilbar – und uns gehe es gut, wenn es allen gut geht. Der Mediziner Dr. Eckart von Hirschhausen setzt sich mit dem Nachhaltigkeitsziel „Globale Gesundheit“ der Vereinten Nationen auseinander (SDG 3).

Er beschreibt den Zusammenhang zwischen der Entstehung neuer Krankheiten, den Verlust an Biodiversität und die anhaltende Erwärmung der Erde.

Gesundheit sei, so von Hirschhausen, nicht teilbar und je besser es den Menschen weltweit geht, desto besser geht es uns allen.

Wir Menschen drängen die Natur immer mehr zurück. Natürliche Lebensräume für wilde Tiere, Insekten und Pflanzen werden weltweit immer kleiner.

Zusammen mit der von Menschen verursachten Erderwärmung führt das zu einem Verlust an Artenvielfalt und der Verschlechterung von Lebensbedingungen.

Klimawandel und Gesundheit hängen zusammen.

Der Verlust von Artenvielfalt und der Klimawandel haben gravierende Auswirkungen auf unsere Gesundheit. In der Vergangenheit ist zu wenig getan worden,

um diese für uns Menschen und die Erde gefährliche Entwicklung zu stoppen. Die Coronapandemie sei deshalb, so von Hirschhausen, „eine Katastrophe mit Ansage“.

Von Hirschhausen geht in diesem Video auf den Zusammenhang von Überhitzung, Artensterben und Auswirkungen auf unsere Gesundheit ein.

Dr. Eckart von Hirschhausen ist Botschafter des Bundesentwicklungsministeriums für globale Gesundheit und des Bundesumweltministeriums für biologische Vielfalt.

Quelle: Bundesregierung aktuell 28.05.2021 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/newsletter-verbraucherschutz/nachhaltigkeitsziel-globale-gesundheit-1918156>

Orangensaftproduktion: Wir sind PANA

Menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen, existenzsichernde Löhne und Einkommen sowie Umweltschutz in der brasilianischen Orangensaftproduktion:

Das sind die Ziele der Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft — oder kurz PANA.

PANA: Im Auftrag der Nachhaltigkeit

Orangensaft ist neben Apfelsaft der beliebteste Fruchtsaft in Deutschland: 2018 und 2019 lag Orangensaft mit einem Pro-Kopf-Konsum von 7,4 bzw. 7,2 Liter sogar an erster Stelle.

Der größte Exporteur von Orangensaft nach Deutschland und in die EU ist Brasilien. Leider ist dessen Produktion in Brasilien häufig mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Problemen verbunden.

Gemeinsam das Ziel verfolgen

Die Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft (PANA) hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Herausforderungen zu begegnen. Deutsche und brasilianische Akteure aus der Privatwirtschaft, der Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und Politik setzen sich daher mit gesammelter Kraft für soziale Gerechtigkeit sowie Arbeits- und Umweltschutz in der Orangensaftproduktion in Brasilien ein.

Schließlich können menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für Arbeiterinnen und Arbeiter und Kleinbäuerinnen und -bauern sowie Maßnahmen zum Umweltschutz nicht mit Insellösungen erreicht werden. Alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette müssen gemeinsam dafür sorgen, dass nachhaltig produzierter Orangensaft zur Norm wird.

Die PANA bietet den Rahmen für ein abgestimmtes Vorgehen der Akteure in Brasilien, Deutschland und der EU; sie bündelt Wissen und Ressourcen und fördert den Dialog zwischen den Akteuren. Dabei folgt PANA der Maxime, dass nur Zusammenarbeit auf Augenhöhe den nötigen Erfolg bringen wird.

Quelle: <https://panao.org/>

Internet

www.ludwigsburg.de/fairtrade

www.ludwigsburg.de/fairtradestadt

Social Media

<https://www.facebook.com/FairtradeStadtLudwigsburg/>

<https://www.instagram.com/ludwigsburg.de/?hl=de>

#ludwigsburg #fairgeniessenlb #fairgeniessen #fairewoche

Impressum:

Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg

ViSP Herbert Babel